

εἰς λόγον im Sinne von χάριν, ἔνεκα (λόγος ist hier = 'Grund, Veranlassung', also 'wegen'); εἰς λόγον ἑαυτοῦ 'für sich selbst'; auch λόγῳ wird so gebraucht. Sophoklis Greek Lexikon 720. Für εἰς λόγον sagte das Volk διὰ λόγου (Korais zu Plat. Gorg. S. 316. Ἄτακτα I 280) und aus διὰ λόγου σου ist durch Verstümmelung, der besonders solche Höflichkeitsphrasen oft unterliegen (s. o.) λόγου σου, *cac* geworden. Ich weise nur noch auf das Monstrum τί τοιοῖς S. 89 hin, woraus τέτοιοι entstanden sein soll, auf die Billigung der Erklärung des lat. Passivums aus Zusammensetzung mit dem Reflexivum (! S. 97), auf die naive Frage S. 99, A. 1 (denn es gibt eine Menge Sprachen, die überhaupt nur passivischen und gar keinen aktivischen Ausdruck kennen), auf die Erklärung von γράφει im Fut. θά γράφει als Infinitiv (S. 116), der nur in τὸ φιλί (= -εἶν), τὸ παρῖ (= εἶν) erhalten ist.

Ich schliesse damit meine Auswahl, die wohl jeden von dem wissenschaftlichen Unwert dieser Leistung überzeugt haben wird. Ich spreche nur noch meine Verwunderung darüber aus, dass wir von dem Verf., der offenbar überhaupt über das Ngr. noch gar nicht mitreden dürfte, dann noch solche hochtönende, aber nichts-sagende Phrasen zu hören bekommen, wie S. 163 über die "Bestätigung der wunderbaren Zähigkeit, mit welcher das griechische Volkstum durch allen Wechsel der Zeiten hindurch sich zu behaupten vermocht hat".

Graz.

Gustav Meyer.

Hilberg I. Die Gesetze der Wortstellung im Pentameter des Ovid. Leipzig Teubner 1894. VIII u. 892 S. gr. 8. 28 M.

Soweit die im Pentameter unterzubringenden Worte nicht ihrer Prosodie nach nur eine einzige Stellung zulassen, unterliegen sie nach den Ermittlungen des Verf. folgenden 14 Gesetzen: **A.** Die Wortstellung darf nicht gegen die prosodischen und metrischen Gesetze des Ovid verstossen. **a.** Die Wortstellung muss so gewählt werden, dass dadurch jedes Missverständnis bezüglich des Sinnes und der grammatischen Konstruktion der Sätze verhindert wird. **B.** Die mehr oder minder nachdrückliche Betonung der einzelnen Wörter soll womöglich in der Wortstellung ihren Ausdruck finden. **C.** Die natürliche Wortfolge wird soweit gewahrt, als A a und B dies gestatten. Nur innerhalb streng geregelter Grenzen wird C zu Gunsten von H durchbrochen. **D.** Das Attribut steht seinem Substantiv voran, soweit A a B C H I dies gestatten, zu denen, wenn das Attribut Possessivpronomen ist, auch noch K tritt. **E.** Kurzvokalischer Ausgang des Pentameters wird möglichst vermieden. **F.** Das keine Silbe füllende *est* ('*st*') wird, wenn überhaupt, dann womöglich ans Pentameterende gesetzt. **G¹.** Von Natur lange Silben werden positionslangen als Endsilben der ersten Pentameterhälfte vorgezogen, soweit dadurch A a B C D nicht verletzt werden. **G².** Ebenso mittelzeitigen, soweit A a B C D H I nicht verletzt werden. **G³.** Ebensoweit